

Das Saaletal und seine Umgebung in Thüringen

Landschaft und Natur im Raum Ziegenrück, Burg Ranis und Kahla

26. – 29. Mai 2013

Obwohl Thüringen schon einige Male Ziel unserer jährlichen Studienfahrt war (siehe unsere früheren Exkursionsberichte), konnten wir wieder neue Aspekte der Landschaft, Natur und Kultur entdecken.

Sonntag, 26. Mai

Unsere naturkundliche Studienfahrt war in diesem Jahr sehr verregnet, was uns aber nicht hinderte, doch die Naturschönheiten Ostthüringens aufzusuchen. Im walddreichen Gebiet des Seulingswaldes fielen uns die roten sauren Bö-

Artenlisten (Auswahl):

26.5.

• Vögel auf der Hinfahrt: Rotmilan, Mäusebussard, Kuckuck, Klappergrasmücke.



Helmorchidee vor den Muschelkalkhängen bei Creuzburg



Purpurorchis

den auf Buntsandstein ins Auge und an den Straßenböschungen begleitete uns das Barbenkraut mit seinen gelben Blüten. In der Ferne leuchteten bei Philippstal die Kalihalden weiß aus dem Regengrau. Der Thüringer Wald lag im Nebel verborgen. Bei Creuzburg stand die trübe Werra an der alten Brücke aus dem 12. Jahrhundert schon hoch bis unter die Rundbögen. Die waagrecht liegenden Muschelkalkhänge luden uns wegen Rutschgefahr nicht zur näheren Erkundung ein; dafür durchbummelten wir den gegenüberliegenden Hang, wo uns neben Purpurorchis, Helmknabenkraut, Zweiblatt

Werrahang bei Creuzburg (östl. Ebenauer Köpfe): • Vögel: Rauchschnalbe, Mehlschnalbe, Feldlerche, Singdrossel, Kleiber, Goldammer. • Pflanzen: s. Text.

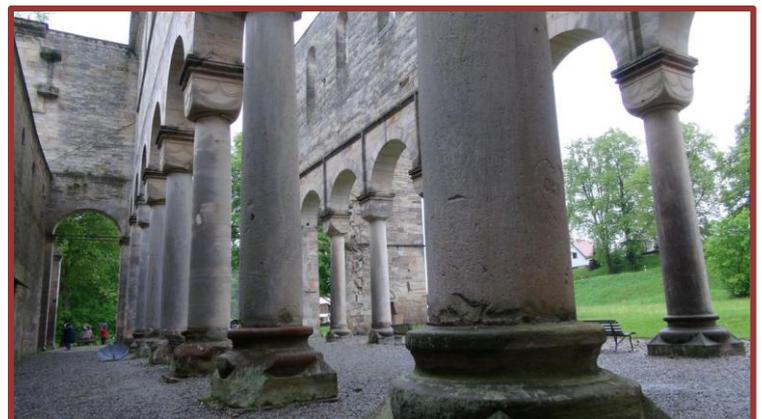
Vögel während der Anfahrt Paulinzella: Waldlaubsänger, Neuntöter. In der Ruine Nest des Kleibers.

27.5.

Dohlenstein bei Kahla: • Pflanzen: s. Text, sowie: Wiesensalbei, Zypressen-Wolfsmilch, Frühlings-Fingerkraut, Scharfer Mauerpfeffer, Nickendes Leimkraut, Kahle Gänsekresse, Kuhschelle, Stängelumfassendes Hellerkraut, Hirschwurz. • Vögel: Mönchsgrasmücke, Waldlaubsänger, Baumpieper, Bluthänfling, Goldammer; Schwarzstorch bei Pößneck.



Blick ins Werratal bei Creuzburg



Klosterruine Paulinzella



Beschränkte Aussicht am Dohlenstein

und Grünlicher Waldhyazinthe ein noch nicht blühender Doldenblütler Rätsel zum Bestimmen aufgab. Man einigte sich auf *Peucedanum cervaria*, die Hirschwurz. Auch wurden Echte Schlüsselblume, Herbstzeitlose, Kreuzblume und Kreuzlabkraut bestimmt.

Nach der Fahrt durch das mit Keuper bedeckte Einsenkungsgebiet des Thüringer Beckens bewunderten wir die von Benediktinern im 11. Jh. gegründete, heute noch als Klosterruine erhaltene Abtei von Paulinzella. Die Mauern wurden großteils abgebrochen, aber die mächtigen Säulen zeugen von der romanischen Baukunst. Der Regen erlaubte nur einen kurzen Besuch im Klostergarten, dafür bot das Forstmuseum im Schloss Einblicke in die Waldarbeit.

Auch am Abend setzte sich der Dauerregen bei unserer Ankunft im Waldhotel am Stausee fort. Nur durch Regenschleier und Nebeldunst konnten wir vom Quartier aus herab blicken auf den unteren Teil der Saalestaustufen mit dem Hohenwartestausee. Die Stimmung erinnerte auch wegen der umgebenden Fichten an eine Sauerländer Talsperre. Am gegenüberliegenden Hang führten große Röhren herauf zum Pumpspeicherwerk.

Montag, 27. Mai

Bei unserer Fahrt nach Kahla passierten wir das Kalkwerk bei Kamsdorf, wo Zechsteinkalke im

Großtagebau abgebaut werden. Auf von Regen unter Wasser gesetzten Feldern sahen wir in den Riesenpfützen Enten, die die ertrunkenen Kleintiere auffischten. Ausdauernd lauerte dort auch ein Schwarzstorch auf Beute und stand selbst auf der Rückfahrt noch auf demselben Feld.

Wegen des Dauerregens und der Rutschgefahr blieben einige Fahrt-Teilnehmer im Bereich des Museums an der Leuchtenburg. Die anderen stießen über den Dohlenstein bis zur Hangkante vor, wo der Muschelkalk im letzten Jahrhundert in mehreren Bergstürzen zur Saale bei Kahla herab gestürzt war. Hier ist das Paradebeispiel einer Reliefumkehr, wo der in einem Graben eingebrochene und so geschützte Muschelkalk sich dank seiner Härte gegenüber dem weichen umgebenden Buntsandstein als Bergrücken hat erhalten können. Wir befanden uns auf einer Muschelkalkinsel, was uns auch typische kalkliebende Pflanzen anzeigten.

Auf dem steil abfallenden Pfad von der Leuchtenburg herab erinnerten wir uns an die zahlreichen Bocksriemenzungen, die wir 1995 hier bei trockenem Wetter fotografieren und bewundern konnten. Gerade 5 Exemplare konnten wir diesmal entdecken, wegen des langen kalten Frühlings waren sie noch kaum entfaltet. Außerdem fanden wir Blaugras, Esparsette, Große Anemone, Kleinen Wiesenknopf, Schwalben-



Der Felssturz des Dohlensteins



Fruchtstände der Küchenschelle



Spinnen-Ragwurz



Helmorchis

wurz, Straußblütige Wucherblume (*Tanacetum corymbosum*), den Großen Ehrenpreis, Wohlriechende Weißwurz, Frühlingsschlüsselblume, Fliegenorchis, Sichelblättriges Hasenohr, Bleiches Waldvögelein und Helmknabenkraut. Dazu kam die Entdeckung der Spinnenorchis, die große Freude auslöste. Es sind dies alle Trockenrasen-Pflanzen, die auch extreme Bodentemperaturen bis über 50 Grad aushalten. Auf Holunder entdeckten wir das Judasohr mit seinem braunen, lappigen Fruchtkörper. Im Hang zum Bergsturz hin standen Leberblümchen im Buchenwald.

Anschließend fuhren wir nach Ranis, wo wir von Ferne schon Burgen aus den flachwelligen Hochflächen des Thüringischen Schiefergebirges herausragen sahen. Sie erheben sich auf von Algen und Moostierchen im Zechsteinmeer aufgebauten Kalkriffen, die durch Erosion herauspräpariert und später für die Anlage von Schutzburgen genutzt wurden.

Wir parkten an einem Teich mit Silberpappeln und stießen dann auf eine kleine Allee mit unbekanntem Bäumen, die ein Fachkundiger aber rasch als aus Amerika stammenden Eschenahorn benennen konnte. Auf unserem Pfad wurde extreme Trittsicherheit gefordert, doch zwei Teilnehmer strauchelten und ihre von rotem Bundsandstein-Lehm bedeckten Hände und Hosen zeugten von ihrem Missgeschick.

Ranis, Teich und Zechsteinrücken: • Pflanzen: s. Text.
• Vögel: Blesshuhn, Stockente, Turmfalke, Sumpfrohrsänger (2 sing.), Rauchschnäpper (Teich), Gartenrotschwanz, Schwanzmeise, Stieglitz.

• Vögel unterwegs und am Hotel: Klappergrasmücke, Mönchsgrasmücke, Berglaubsänger, Baumpieper, Trauerschnäpper, Singdrossel, Mehlschnäpper, Mauersegler, Zaunkönig, Haubenmeise, Tannenmeise, Heckenbraunelle, Wintergoldhähnchen, Sommergoldhähnchen, Girlitz, Kernbeißer, Mäusesussard, Rotmilan, Schwarzmilan, Waldkauz.



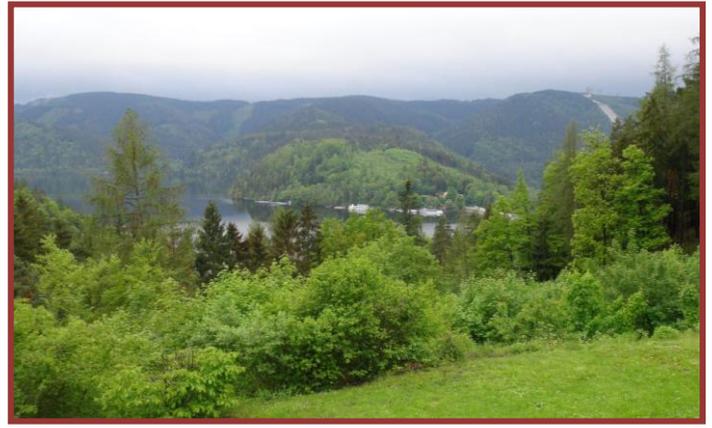
Auf dem Zechstein-„Riegel“ bei Ranis



Burg Brandenstein



Blick zur Burg Ranis



Der Hohenwartestausee unterhalb des Hotels

Ansteigend auf den Zechsteinrücken fanden wir auf einer Schafswede mit Wacholder und dornigen Sträuchern die Karthäusernelke. So erkundeten wir zwischen den Burgen Ranis und Brandenstein wieder einen Trockenrasen. Dabei wies uns unser Exkursionsleiter darauf hin, dass die Zechsteinrasen artenärmer sind als Trockenrasen auf Muschelkalk.

Bei unserer Wanderung – anfänglich leider wieder bei Regen – suchten wir auch die vom Exkursionsleiter mehrfach angekündigte Kaschubenwicke, die sich aber verborgen hielt. Bei der früheren Vorexkursion war sie noch nicht von den zahlreichen Schafen abgebissen.

Das Renaissance-Schloss Ranis sahen wir nur von Ferne. Das barocke Schloss Brandenstein hingegen lag am Weg und leuchtete mit seiner rot angestrichenen Turmseite. Auf der Schlossmauer war zum Teil eine Mauervegetation angesiedelt worden mit Mauerraute, Spinnwebenhauswurz, Felsenfetthenne, Mauerpfeffer und Erdrauch. Am Mauerfuß fanden wir die Schwalbenwurz.

Dienstag, 28.5.

Schon am Hotel fiel uns am Straßenrand der Kulmschiefer auf. Wir freuten uns über strahlenden Sonnenschein und konnten bald bei Ziegenrück an der Saale die berühmte Kulmfalte

28.5.

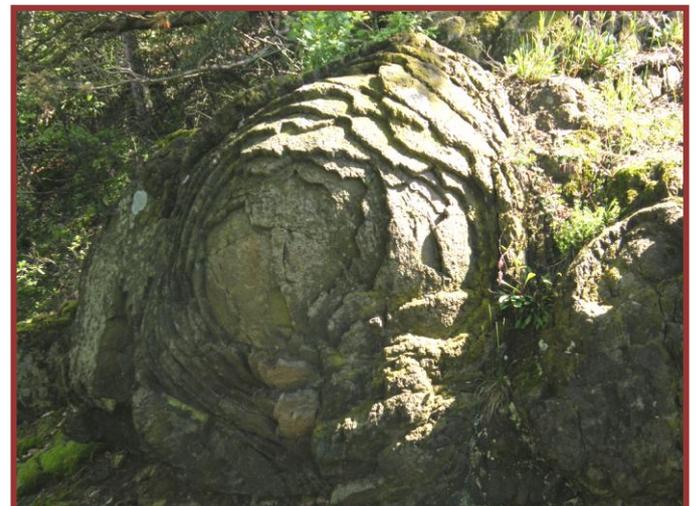
• Vögel während der Anfahrt Ziegenrück: Rotmilan, Mäusebussard (≥5), Kolkrabe.

Ziegenrücker Falte: • Pflanzen: s. Text. • Vögel: Graureiher, Reiherente (≥10), Gebirgsstelze, Wasseramsel, (alle an bzw. in der Saale), Mauersegler, Trauerschnäpper (sing.).



Auf den ersten Blick ein Grasbüschel, jedoch mit geteilten Blättern: Der Nordische Streifenfarn in den Felsnischen der Ziegenrücker Falte.

Bleilochtalsperre (Schluchtwald, Uferweg u. Kobersfelsen): • Pflanzen: s. Text, sowie: Tüpfelfarn, Eichenfarn, Dornfarn, Zerbrechlicher Blasenfarn, Braunstieliger Streifenfarn, Nördlicher Streifenfarn, Schwalbenwurz, (Wilde) Stachelbeere, Blauer Lattich, Heidegünsel, Blauschwengel, Zypressen-Wolfsmilch, Purpur-Fetthenne, Felsen-Fetthenne, Scharfer Mauerpfeffer, Bleiches Habichtskraut, Große Sternmiere, Astlose Grasllilie, Ausdauerndes Silberblatt, Wald-Vergissmeinnicht, Be-



Zwei beeindruckende geologische Naturdenkmale: Die Ziegenrück Engfalte und die Steinerne Rose



Der Wandersteg am Kobersfelsen

bewundern. Es ist eine Engfalte, in die wir gut hinein blicken konnten, weil der Kulm zu senkrechten Brüchen neigt und bei der Hebung des Thüringischen Schiefergebirges hier von der Saale angeschnitten wurde. Sogar Rippelmarken im unterkarbonischen Kulm waren zu sehen. Auch wärmeliebende Pflanzen wurden gefunden: Nördlicher Streifenfarn, Pechnelke, Purpur- und Felsen-Fetthenne, Schwalbenwurz.

Als weitere geologische Berühmtheit suchten wir die Steinerne Rose bei Kloster, einem Ortsteil von Saalburg, auf. Sie entstand aus eruptivem Diabasgestein im Mitteldevon, als Lava in einem Meer kissenartig erkaltete. Diese zerfällt beim Erodieren in konzentrische Schalen, wodurch die Rosenform entsteht. Dieses geologische Naturdenkmal ist in Fachkreisen bekannt. Obwohl nur gut einen Meter groß, ist es von seltener Schönheit. So drängten sich die Exkursionsteilnehmer beim Fotografieren um diese Rarität.

Beim über 100 Meter steilen Abstieg von der Hochfläche bei Gräfenwarth zur Bleilochtalsperre waren wir froh, dass wir trockenes Wetter hatten. Trotzdem verlangte der schmale Pfad durch den Schluchtwald Trittsicherheit, und dankbar nahmen zwei Exkursionsteilnehmer die Wanderstöcke an, die ein Hilfsbereiter schnell aus Haselstecken geschnitzt hatte.

haarter Kälberkropf, Einblütiges Perlgras, Wald-Labkraut, Zwiebeltragende Zahnwurz, Waldsegge, Winkelsegge, Ährige Teufelskralle, Schattenblümchen, Wald-Habichtskraut (Mauer-H.). • Vögel: Schwarzspecht, Buntspecht, Grünspecht (≥ 2), Hohltaube, Gebirgsstelze, Tannenmeise (an Bruthöhle), Haubenmeise, Waldbaumläufer, Gartenbaumläufer, Fitis, Mönchsgrasmücke (≥ 6 sing.), Waldlaubsänger, Grauschnäpper; Schwarzmilan (Burgkhammer).

Schloss Burgk • Vögel: Dohle, Girlitz, Bluthänfling, Gimpel, Grünfink, Wacholderdrossel, Mauersegler, Ringeltaube (≥ 10), Graureiher.



Langhorn-Motten am Ufer der Bleilochtalsperre



Botanisieren hoch über dem Wasser



Rasen-Steinbrech



Blauer Lattich



Felsvegetation am Kobersfels, darunter ...

Da saure und basische Gesteine wechselten und auch Felspartien aufragten, bot sich uns eine abwechslungsreiche Vegetation mit Maiglöckchen, Hasenlattich, Silberblatt, Roter Heckenkirsche, Tollkirsche (ohne Blüten), Waldschwengel, Waldgeisbart, Eichenfarn, Zerbrechlichem Blasenfarn, Dornfarn und Tüpfelfarn (auf der Felswand). Als Rarität und in Thüringen nur hier vorkommend konnte der Rasensteinbrech (*Saxifraga decipiens*) auf Steinblöcken entdeckt werden. Aronstab, Quirlblättrige Weißwurz, Rote Lichtnelke, Stachelbeere und Türkenbundlilie (noch nicht blühend) standen am Pfad. Dann trat eine der „Imponderabilien“ dieser Exkursion auf, die unser Exkursionsleiter beschwor: Wir mussten einen durch die vorhergehenden Regentage stark angeschwollenen Bach überqueren. Als der Bleilochstausee erreicht war, ging man auf dem Holzsteg am Fuße des Kobersfelsens (Tonschiefer und Grauwackenschiefer des Kulms), wo wärmeliebende Pflanzen auffielen: Pech- und Pfingstnelke, Nickendes Leimkraut, Natternkopf, Nordischer Streifenfarn, Astlose Graslilie, Scharfer Mauerpfeffer, Feldbeifuß, Goldregen, Bleiches Habichtskraut, Heidegünsel und Pyramidengünsel. Nach einem Picknick am Ausgleichsbecken Burgkhammer wurde Burgk erreicht, wo man

Plotthener Teichgebiet: • Pflanzen: Strauß-Gilbweiderich, Kuckucks-Lichtnelke, Heidegünsel, Blasensegge, Schnabelsegge, Teich-Schachtelhalm, Wald-Schachtelhalm, Knöllchen-Steinbrech, Sumpf-Blutauge, Berg-Platterbse, Breitblättriges Knabenkraut, Breitblättriger Rohrkolben, Südlicher Wasserschlauch.

• Vögel (nur nordwestl. Gewässer bei Dreba): Höcker-
schwan, Blesshuhn (auch juv.), Haubentaucher, Zwerg-
taucher, Schwarzhalstaucher, Stockente, Tafelente,
Reiherente, Schwarzmilan, Rohrweihe, Wachtel, Wald-
kauz, Mehlschwalbe (viele über dem Wasser), Rauch-
schwalbe, Kuckuck, Feldlerche, Bachstelze, Dorngras-
mücke, Teichrohrsänger, Rohrammer, Gartengrasmü-
cke, Fitis, Feldsperling, Eichelhäher.



Blick vom Aussichtsturm auf Burgk mit Schloss



... auch die Pechnelke



An den Plothener Teichen



Gerne in feuchten Wiesen: Breitblättriges Knabenkraut

vom 43 m hohen Aussichtsturm über die Hochflächen des Schiefergebirges hinab zur Saaleschlucht blicken konnte. Auch das Schloss mit der Silbermannorgel und dem Schlossmuseum konnte besichtigt werden.

Den Abschluss des Tages bildeten die Plothener Seen, die als künstliche von Mönchen angelegte und vom Regenwasser gespeiste Teiche nach teilweiser Verlandung zum Naturschutzgebiet und Europäischen Vogelschutzgebiet erklärt worden sind. Wir entdeckten: Breitblättriges Knabenkraut, Blasensegge, Schnabelsegge, Straußgilbweiderich, Kuckuckslichtnelke, Heidegünsel. Der Schwarze Milan zeigte sich und es sangen Gartengrasmücke, Teichrohrsänger und der Kuckuck.

Mittwoch, 29. Mai

Am Heimreisetag waren wir wieder auf unsere Regenschirme und Umhänge angewiesen. Am Kalkmoor bei Kleinbreitenbach bei Plaue konnten wir auf einer Stelle über 30 Exemplare des Breitblättrigen Knabenkrautes zählen und uns am Gelb der Trollblumen freuen. Daneben entdeckten wir Herbstzeitlose, Gelbe Spargelerbse und Kleinen Baldrian. Am Weg blühten die letzten Echten Schlüsselblumen und der erste Beinwell und nahe der uralten Wehrkirche, um die

29.5.

Kalkmoor bei Kleinbreitenbach: • Pflanzen: s. Text.
• Vögel (einschl. Umgebung): Mäusebussard, Rotmilan, Baumpieper, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Feldlerche.

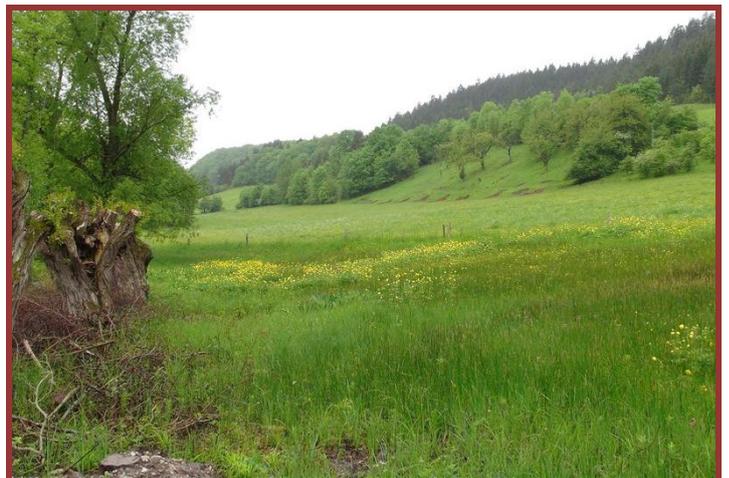
Jonastal: • Pflanzen: Fliegen-Ragwurz, Gewöhnliche Kreuzblume, Finger-Segge, Blaugras, Kreuzlabkraut, Blaugrünes Labkraut, Golddistel, Hufeisenklee, Kleine Wiesenraute, Wiesen-Salbei. • Vögel: Baumpieper (6 sing.), Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke.

• Vögel Burg Gleichen/Gasthof „Freudenthal“: Rotmilan, Turmfalke, Hausrotschwanz (a. juv.), Nachtigall, Grünfink, Feldsperling.

Insgesamt während der Exkursionen beobachtet: 83 Vogelarten.



Kunst-Diskussion



Das Kalkmoor bei Kleinbreitenbach



Im Jonastal



Fliegen-Ragwurz

sich moderne Kunstwerke gruppieren, gab es einen Bestand von Straußfarn.

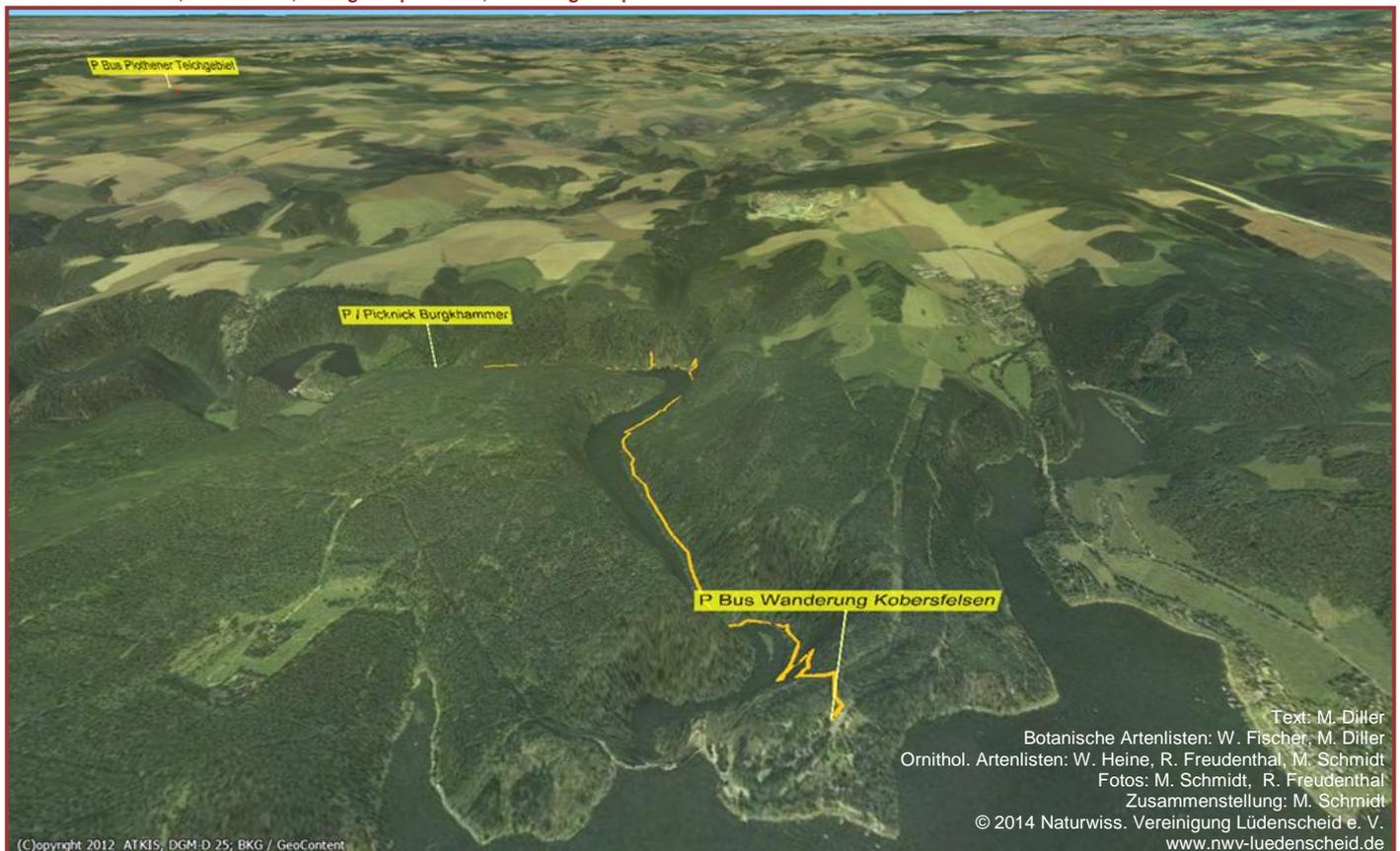
Im Jonastal bei Espenfeld sahen wir in den Muschelkalkhängen Spuren von Höhlenöffnungen, die am Kriegsende von Buchenwald-Häftlingen zum Bau eines Führerschutzbunkers in die Hänge gegraben worden waren. Aber auch die Naturkunde hat hier ihren Platz: Die Botaniker freuten sich über Blaugras und Fliegenragwurz, die direkt am rutschigen Pfad gefunden wurden. Die Vogelkundigen erklärten den anderen den typischen Singflug des Baumpiepers, von denen sechs Exemplare bestätigt wurden.

Trotz der Wetterunbillen mit Dauerregen war die Stimmung in der Truppe sehr gut und alle waren Reinhard Sohn dankbar für die gut ausgesuchten Ziele dieser Fahrt.



Gewöhnliche Kreuzblume, diesmal in blau

Karte der Wanderung an der Bleilochtalsperre (Darstellung überhöht)
Kartendaten © BKG, TK 1:25.000, © MagicMaps GmbH, www.magicmaps.de



Text: M. Diller
Botanische Artenlisten: W. Fischer, M. Diller
Ornithol. Artenlisten: W. Heine, R. Freudenthal, M. Schmidt
Fotos: M. Schmidt, R. Freudenthal
Zusammenstellung: M. Schmidt
© 2014 Naturwiss. Vereinigung Lüdenscheid e. V.
www.nwv-luedenscheid.de